

Kommission für Erschließung des Bibliotheksverbundes Bayern (KES) Arbeitsgruppe Formalerschließung (AGFE)

Sitzung am 13.5.2002, München, BSB, 10.30 – 16.30

Teilnehmer:

Frau Hübner-Bothe, UB Regensburg
Frau Meßmer, BSB München
Herr Weith, UB Erlangen-Nürnberg
Herr Wilhelm, UB Augsburg (Vorsitz, Protokoll)

Entschuldigt:

Frau Mairföls, FHB Regensburg
Herr Popst, BayBFH München

Ergebnisprotokoll

Zur 5. Sitzung der AGFE lagen folgende Themenkomplexe vor:

1. Einspeicherung von LoC-Daten in BVB-KAT
2. Einspeicherung von DBL-Daten in BVB-KAT
3. ToCs (Tables of content) bei Fremddaten
4. €-Zeichen in BVB-KAT
5. Umgang mit „Books on demand“
6. Themen für Schulungen bzw. Fortbildungen
7. Kongressfolgen in SIERA

1. Einspeicherung von LoC-Daten in BVB-KAT

Entsprechend den Beschlüssen zur Fremddateneinspeicherung auf der 8. Sitzung der KES am 18. März 2002 hat die Einspeicherung von LoC-Daten höchste Priorität. Eine Reihe von Detailfragen zur Einspeicherung und zur zukünftigen Nutzung dieser Daten war daher zu klären.

Eingespeichert wird das Segment „Books English“. Über die Größenordnung liegen keine verlässlichen Zahlen vor, aber es handelt sich um deutlich mehr Daten als bisher von der DB bezogen werden. Die Konvertierung der Daten aus MARC nach MAB2 übernimmt die DB. Für die Einspeicherung in BVB-KAT wird das vorhandene Einspeicherungsprogramm für die Casalini-Daten verwendet. Die Datensätze stehen in BVB-KAT auf Stufe 2 und haben das BIK 100, aber keine überregionalen ID-Nummern.

- ◆ Die AGFE verlangt, dass die via DB gelieferten Fremddaten je nach Provenienz unterschiedliche BIKs erhalten. Dies ist unerlässlich, da sie je nach Provenienz in unterschiedlicher Weise bearbeitet werden müssen. Um den gewünschten Rationalisierungseffekt nicht zu gefährden, muss die Provenienz daher eindeutig und einfach erkennbar sein. Hier ist ggf. ein einmaliger Mehraufwand bei der Programmierung in Kauf zu nehmen, da er auf der breiten Anwenderebene die Arbeit erleichtert.

Die vorliegenden Testdaten belegen, dass die Konvertierung der Datensätze zu sehr ordentlichen Ergebnissen führt. Wie schon bei den Casalini-Daten zeigen sich gelegentlich Unterschiede vor allem in der bibliographischen Beschreibung, die entweder auf der Ent-

stehung nach einem anderen Regelwerk beruhen oder durch die Konversion entstehen. Sie können weitgehend ignoriert werden. Wie schon bei den Casalini-Daten wird es dazu eine Handreichung (KKB-online-Seite) geben.

Im Einzelnen wurden noch folgende Probleme angesprochen:

Inhaltsverzeichnisse:

Die Titelsätze enthalten häufig (manuell erfasste) Inhaltsverzeichnisse, und zwar sowohl bei Verfasserwerken als auch bei begrenzten Sammelwerken. Sie werden im MAB2-Feld 524 angeliefert und in BVB-KAT im Fußnoten-Sammelfeld 501 eingestellt. Grundsätzlich sind Inhaltsverzeichnisse eine sinnvolle zusätzliche Information für die Benutzer. Ein Nutzen im Sinne einer „tieferen Erschließung“ ist allerdings derzeit kaum gegeben, da die Information im Fußnotenfeld steht und daher in BVB-KAT und wohl auch in den meisten lokalen Systemen nicht recherchierbar ist. Zudem ergibt sich für das Arbeiten mit BVB-KAT ein simples praktisches Problem: wenn ein Inhaltsverzeichnis in 501 steht, wird die Titelaufnahme damit in der Regel so lang, dass das Fußnotenfeld und damit das Ende der Titelaufnahme und ggf. die Signatur erst auf einem zweiten Bildschirm kommt – den man u.U. gar nicht ansteuert, weil die Titelaufnahme schon auf dem ersten Bildschirm „komplett“ aussieht und der Hinweis auf „Weiterblättern mit P4“ leicht übersehen wird.

- ◆ Die AGFE empfiehlt, derzeit auf die Einstellung dieser Inhaltsverzeichnisse zu verzichten. Dazu sollte das Feld 524 vor der Einspeicherung aus den gelieferten Titelsätzen entfernt werden.

Mehrbändige begrenzte Werke:

Mehrbändige begrenzte Werke werden, da nach AACR2 katalogisiert, nur als Aufnahmen für einbändige Werke geliefert. Es gibt eine Art zusammenfassende Bestandsangabe und die Titel der Einzelbände werden (soweit sie spezifisch sind) als WST im Feld 370 eingestellt. Es gibt kein eindeutiges Kriterium, um diese Titelsätze vor der Einspeicherung auszusortieren.

- ◆ Aufnahmen für mehrbändige begrenzte Werke müssen (ggf. bereits bei der Bestellkatalogisierung) korrigiert und mit u-Sätzen versehen werden.

Personen:

Soweit in Titelsätzen der LoC Eintragungen für Personen gemacht werden, sind diese nicht mit der ÜPND verknüpft. Bei der Einspeicherung in BVB-KAT werden (wie bisher schon bei den Casalini-Daten) maschinell Verknüpfungen zu BayPND-Sätzen aufgebaut oder neue Namensätze angelegt. Unterschiedliche Ansetzungsregeln führen hier vermehrt zu dubletten Sätzen. Bei Namen mit Präfixen wird zudem in der Regel die Form geliefert, die erst nach der bevorstehenden RAK-WB-Änderung richtig sein wird.

- ◆ Die Ansetzung der Namen ist bei Verdacht, zumindest aber immer dann, wenn bereits in der Vorlage mehrere Namensformen vorliegen, mit der BayPND abzugleichen. Über die Behandlung der Namen mit Präfixen ist noch im Zusammenhang mit der Einführung der entsprechenden RAK-WB-Änderung im Bibliotheksverbund Bayern zu entscheiden.

Indikator bei mehreren Verfassern:

Bei Werken von zwei oder drei Verfassern werden die zweiten und dritten Verfasser in denselben MARC-Feldern angeliefert wie Herausgeber etc. Sie sind bei der Konvertierung der Daten nicht von den sonstigen beteiligten Personen zu unterscheiden und erhalten wie diese den Indikator „b“ für „einteilige NE“.

- ◆ Die AGFE empfiehlt, auf eine Korrektur des Indikators in diesen Fällen zu verzichten, da die Unterscheidung dieser Indikatoren nur für konventionelle Kataloge Sinn macht. Eine Zitierform ist zudem gewährleistet, da der erste Verfasser eindeutig gekennzeichnet ist.

Körperschaften:

Bei den LoC-Daten müssen im Gegensatz zu den Casalini-Daten auch Körperschaften berücksichtigt werden. Bei der Einspeicherung werden, wenn eine Körperschaft im Titelsatz mit einer Eintragung versehen ist, automatisch neue Sätze in der BayKD angelegt. Da die Definition der Körperschaft in AACR2 eine andere ist als in RAK-WB und sich auch die Ansetzungsregeln unterscheiden, ist dabei mit einem hohen Anteil entweder dublichter oder falscher Sätze und entsprechendem redaktionellem Aufwand zu rechnen.

- ◆ Die AGFE empfiehlt, vor der Einspeicherung der Daten bei Sachtitelwerken die Körperschaften aus den Titelsätzen zu entfernen. Da der Bibliotheksverbund Bayern bei der Neukatalogisierung weitgehend auf Nebeneintragungen unter Körperschaften verzichtet, entsteht damit kein Nachteil gegenüber der bisherigen Praxis, aber der zusätzliche Aufwand für die Pflege der BayKD wird gering gehalten.
- ◆ Bei Urheberwerken (HE unter der Körperschaft) müssen die Körperschaften natürlich eingestellt werden. In diesen Fällen müssen die maschinell erstellten Sätze in der BayKD ggf. korrigiert werden. Auch eine Überprüfung der Eintragungsart ist unerlässlich, da sich auch hier natürlich AACR2 und RAK-WB unterscheiden.

Sammlungsvermerke:

Neben dem Einheitssachtitel werden im Feld 304 auch eine ganze Reihe sog. „Collective titles“ (25.8, 25.9, 25.10 AACR2) eingestellt, z.B. „Selection“, „Works“, „Plays“ etc. Die Sprachbezeichnungen sind dabei ggf. nicht abgekürzt. Da das Konversionsprogramm keine Eingriffe in die Feldinhalte vorsieht, lässt sich dies nicht maschinell lösen.

- ◆ Die "collective titles" müssen gelöscht und ggf. durch den korrekten Sammlungsvermerk ersetzt werden. Die Sprachbezeichnungen müssen auf die nach RAK-WB korrekte Form korrigiert werden.

Serienverknüpfung:

Stücktitelaufnahmen der LoC werden beim Einspeichern in BVB-KAT natürlich nicht per Programm mit Gesamtaufnahmen verknüpft. Angesichts der noch laufenden Diskussion über eine Aufgabe der Serienverknüpfung in BVB-KAT stellt sich die Frage nach dem Sinn einer nachträglichen manuellen Verknüpfung.

- ◆ Die AGFE empfiehlt, bei Nutzung einer LoC-Aufnahme die Serienverknüpfung manuell herzustellen. Ein Verzicht darauf würde die Sachentscheidung insgesamt präjudizieren. Zudem besteht offensichtlich verbundweit von Erwerbungsseite weiterhin erhebliches Interesse daran.

Verweildauer:

- ◆ Angesichts des zahlenmäßig erheblichen Umfangs der LoC-Daten und des wahrscheinlich niedrigen Nutzungsgrades empfiehlt die AGFE, die ungenutzten Daten in regelmäßigen Abständen wieder aus BVB-KAT zu löschen. Eine Verweildauer von = < drei Jahren wird für sinnvoll erachtet.
- ◆ Im Zusammenhang mit einer solchen regelmäßigen Löschung von Titeldaten müssen dann unbedingt immer auch unverknüpfte BayPND- und BayKD-Sätze gelöscht werden.

2. Einspeicherung von DBL-Daten in BVB-KAT

Zeitnah zur Einspeicherung der LoC-Daten sollen zur Nutzung für die Konversionsprojekte in Bayern auch Titeldaten der DB Leipzig und der SB Berlin erworben und eingespeichert werden, allerdings beschränkt auf einen Zeitraum bis etwa 1950.

Von der DB Leipzig liegen bereits Testdaten vor. Es handelt sich dabei um Konversionsdaten, die von einer Firma produziert werden. Sie sind in strukturierter Form und von insgesamt guter Qualität – vergleichbar etwa den in BVB-KAT vorhandenen Altdaten. Der Regelwerksstand ist natürlich nicht auf der Höhe der Zeit. Die Datensätze stehen in BVB-KAT auf Stufe 2 und haben das BIK 100, außerdem überregionale ID-Nummern.

- ◆ Zur Forderung nach einer Kenntlichmachung der DBL-Daten durch ein eindeutiges BIK vgl. bei 1.

Die primäre Nutzung dieser Daten erfolgt im Rahmen von Konversionsprojekten. Korrekturen an den Daten sind in diesem Zusammenhang nicht vorgesehen, da es nur darum geht, möglichst schnell Lokaldaten anzuhängen. Soweit sie in Einzelfällen auch anderweitig genutzt werden, sollten in der Regel nur retrievalrelevante Korrekturen durchgeführt werden, wie dies bei den sonstigen Altdaten in BVB-KAT auch üblich ist.

Im Einzelnen wurden noch folgende Probleme angesprochen:

Personen:

Bei der Erstellung der DBL-Daten werden PND-Sätze angelegt, aber unabhängig von der ÜPND. Geliefert werden die Daten leider trotzdem mit ÜPND-Nummern, die unabhängig von den regulären ÜPND-Nummern sind. Nach Abschluss des Projekts ist zwar an eine Zusammenführung mit der ÜPND gedacht, aber eine Aussage über den Zeitpunkt ist derzeit noch nicht möglich. Bei der Einspeicherung nach BVB-KAT hat das die unangenehme Folge, dass immer neue Namensätze auf Stufe 8 angelegt werden, die natürlich häufig dublett sind und nicht bereinigt werden können.

- ◆ Die AGFE empfiehlt daher, vor der Einspeicherung in BVB-KAT aus den DBL-Titeldaten die ÜPND-Nummern zu entfernen. Damit können die Standard-Verknüpfungsroutinen zum Tragen kommen, mit denen auf jeden Fall bessere Ergebnisse erzielt werden und der redaktionelle Aufwand minimiert wird.

Körperschaften:

Körperschaften werden mit den DBL-Daten nicht geliefert; Korrekturen sind nur in Einzelfällen anhand der Vorlage möglich.

Serienverknüpfung:

Auch die Titeldaten der DBL werden beim Einspeichern in BVB-KAT nicht per Programm mit Gesamtaufnahmen verknüpft. Im Rahmen der Konversionsprojekte wird eine solche nicht manuell hergestellt.

- ◆ Die AGFE empfiehlt, bei sonstiger Nutzung einer DBL-Aufnahme die Serienverknüpfung manuell herzustellen (vgl. bei 1.)

Verweildauer:

Die DBL-Daten müssen solange in der Datenbank bleiben, bis alle bayerischen Konversionsprojekte abgeschlossen sind.

3. ToCs (Tables of content) bei Fremddaten

Die Angabe von Inhaltsverzeichnissen (ToC) als Teil der Erschließung kann eine sinnvolle zusätzliche Information für die Benutzer sein (vgl. bei 1.)

Zwei Fremddatenanbieter gehen dabei (teilweise) den Weg, in die Titeldaten Links (URL) auf WWW-Seiten mit dem jeweiligen Inhaltsverzeichnis aufzunehmen:

Bei den Daten der Library of Congress kommt dies (wie die Testdaten zeigen) gelegentlich vor. Die URL steht dabei im Feld 655, das es eigentlich nur bei Elektronischen Ressourcen geben dürfte. Das Feld wird angezeigt in BVB-KAT (dort ist der Link aber natürlich nicht nutzbar) und im BVB-WWW-OPAC (dort ist der Link aktiv). Da die SIKOM-Schnittstelle Feld 655 nicht transportiert, fehlt die Information im lokalen OPAC.

- ◆ Die AGFE schlägt vor, die URL ggf. im Feld 655 zu belassen und auf lokaler Ebene auf diese Information zu verzichten. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist nur eine minimale Titelmengende betroffen und zudem muss sich das Problem mit einem Nachfolge-Verbundsystem erledigen.

Casalini bietet für seine Titeldaten einen ähnlichen Service an: auf einem Server des Verlags werden ToCs, Abstracts etc. bereitgestellt, auf die über eine URL zugegriffen werden kann. Der Service ist mit zusätzlichen Kosten verbunden. Die BSB wird den Zugriff auf ToCs für ihre DFG-Sondersammelgebietsfächer erwerben und sicherstellen, dass auch die übrigen Verbundbibliotheken diesen Zugriff nutzen können. In den Titeldaten wird derzeit noch keine URL mitgeliefert (dies ist für einen späteren Zeitpunkt angedacht). Vorläufig müssen also die URLs manuell in die Titelsätze eingebracht werden. Das Feld 655 im bibliographischen Teil scheidet (s.o.) dafür aus und auch eine Erfassung im lokalen Fußnotenfeld A45 macht wenig Sinn, da dann nur die erfassende Bibliothek davon profitieren würde.

- ◆ Die AGFE unterstützt die Absicht der BSB, in Casalini-Titelsätzen nachträglich URLs für den Zugriff auf ToCs zu erfassen. Dies geschieht vorläufig im bibliographischen Fußnotenfeld 501. Damit kann diese Information von allen Bibliotheken in ihren lokalen OPACs genutzt werden.

4. €-Zeichen in BVB-KAT

Im bibliothekarischen Zeichensatz, der in BVB-KAT verwendet wird, ist das Euro-Zeichen nicht enthalten. Die Deutsche Bibliothek liefert in ihren Datensätzen ggf. die Währungsbezeichnung "EUR". Die KES hat in ihrer 8. Sitzung am 18. März 2002 beschlossen, sich der DDB in diesem Punkt anzuschließen und gleichzeitig die AGFE beauftragt, bei der Deutschen Bibliothek zu erkunden, ab wann die DB das €-Zeichen liefern wird.

Auf Nachfrage war von der DB kein Termin zu erfahren. Es wurden lediglich die Hintergründe der derzeitigen Praxis erläutert (besprochen in der Sitzung des MAB-Ausschusses am 27.11.2001). Demnach ist das €-Zeichen nicht Bestandteil des MAB-Zeichensatzes, da es weder in ISO 646 (IRV) noch in ISO 5426:1983 definiert ist. Die Zeichenfolge EUR wird ersatzweise verwendet, weil sie in ISO 4217 für Euro reserviert ist. Vertröstet wird auf UNICODE (ISO 10646).

5. Umgang mit „Books on demand“

Seit einigen Jahren gewinnt die Publikation sog. „Books on demand“ zunehmend an Bedeutung. Dabei handelt es sich um Publikationen, die als elektronische Druckvorlage gespeichert und erst bei Bedarf, also bei Vorliegen einer Bestellung, einzeln produziert wer-

den. Marktführer in Deutschland ist die Firma Books on Demand (<http://www.bod.de/>), ein Unternehmen der Libri-Gruppe.

Das Hauptproblem beim Umgang mit Books on demand ist die Frage des Erscheinungsjahres bzw. die Frage, wann eigene Ausgaben vorliegen. Nach den bisherigen Erfahrungen gibt es zwei Möglichkeiten:

- (1) Die BoD-Ausgabe erscheint nach einer bereits vorliegenden normalen Druckausgabe. Dann liegt eine eigenständige Ausgabe vor, für die eine eigene Einheitsaufnahme anzulegen ist.
- (2) Die BoD-Ausgabe ist die einzige Ausgabe des Werkes. Sie erhält eine Einheitsaufnahme. Der Bezug der BoD-Ausgabe zu unterschiedlichen Zeiten begründet nicht die Notwendigkeit zu weiteren Einheitsaufnahmen, solange die Ausgabe unverändert ist. Nach Aussage der Firma Books on Demand bleibt in ihren Ausgaben auch das Erscheinungsjahr unabhängig vom Produktionszeitpunkt gleich – es handelt sich dabei um das Jahr der Erstellung der Datei.

In formaler Hinsicht ergibt sich aus den vorliegenden Aufnahmen der DB, dass z.B. BoD als echter Kommissionsverlag angesehen wird, weil diese Firma nicht nur produziert sondern auch vertreibt. Entsprechend sind die Angaben in den DB-Titelaufnahmen unterschiedlich je nach Vorlageform. Konsequenterweise macht die DB bei Books on demand immer eine Fußnote „Hergestellt on demand“, auch wenn diese bei eindeutigen Angaben im Erscheinungsvermerk eigentlich redundant ist. Wie immer gilt auch hier, dass in Titelaufnahmen der DB solche nicht retrievalrelevanten Dinge nicht verändert werden.

6. Themen für Schulungen bzw. Fortbildungen

Von der Bayerischen Bibliotheksschule liegt eine Anfrage vor, ob im Zusammenhang mit Fortbildungen anlässlich der bevorstehenden RAK-WB-Änderungen evtl. noch weitere Themen anzusprechen wären. Die AGFE schlägt vor, ggf. das Thema „Umgang mit Fremddaten in BVB-KAT“ unter besonderer Berücksichtigung der LoC- und DBL-Daten in solche Veranstaltungen mit einzubringen.

7. Kongressfolgen in SIERA

Da Kongressfolgen nach RAK-WB nur noch als Einzelwerke katalogisiert werden, gibt es Probleme bei einer Fortsetzungsbestellung mit SIERA. Folgende Lösung bietet sich an:

- Für die Kongressfolge wird eine noch vorhandene Gesamtaufnahme genutzt oder eine neue Gesamtaufnahme angelegt. Für die Einbringung der eigenen Lokaldaten wird ein fingierter Bandsatz angelegt (vgl. KKB online, Bestellkatalogisierung begrenzte Werke, 5.). Damit wird die Gesamtaufnahme in das Lokalsystem übernommen.
- Für den nächsten zu erwartenden Band wird eine Stücktitelaufnahme angelegt und mit der Gesamtaufnahme verknüpft (vgl. a.a.O., 4.)
- Nach Einlaufen des Bandes wird die Verknüpfung mit der Gesamtaufnahme wieder gelöst; alle vorhandenen Bände werden als Einzelwerke ohne Serienverknüpfung angelegt. Eine Nachtragung in die SIERA-Fortsetzungsverwaltung ist trotzdem möglich. Die sehr kurze Angabe des Sachtitels dort verbessert sich evtl. bereits mit der Sunrise-Version.